

# Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten

I. Ost- und Norddeutschland  
Untersuchungen über Preisbildung  
Abteilung C: Kosten der Lebenshaltung  
Erster Teil

Herausgegeben von  
Franz Eulenburg



Duncker & Humblot *reprints*



**Schriften**  
des  
**Vereins für Sozialpolitik.**

---

145. Band.

**Untersuchungen über Preisbildung.**

Abteilung C. Kosten der Lebenshaltung.

Herausgegeben von Franz Eulenburg.

Erster Teil.

**Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten.**



Verlag von Duncker & Humblot.  
München und Leipzig 1914.

# Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten.

---

## I. Ost- und Norddeutschland.

Mit Beiträgen von

F. Thieme, J. Hartwig, R. Fischer, J. Raß,  
F. Tägtmeyer, R. Herbst, R. Gohr, E. Reißer.

Im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik

herausgegeben von

**Franz Eulenburg.**



Verlag von Duncker & Humblot.

München und Leipzig 1914.

**Alle Rechte vorbehalten.**

**Altenburg  
Pierersche Hofbuchdruckerei  
Stephan Weibel & Co.**

## V o r w o r t.

---

Bereits auf der Ausschußsitzung des Vereins für Sozialpolitik in Dresden Mai 1910, wo die Untersuchung über die Preise zur Beratung stand, machte Dr. Conrad auf das reiche Material aufmerksam, das in den städtischen statistischen Ämtern für diese Frage vorhanden ist. Er selbst hatte schon für Halle eine eingehende Bearbeitung des Materials von Dr. Thieme vornehmen lassen. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, die größeren Städte zur Behandlung des Gegenstandes heranzuziehen. Gemeinsam mit Dr. Conrad hat der Unterzeichnete dann an eine größere Zahl Direktoren der städtisch-statistischen Ämter das folgende Schreiben gesandt:

Der Verein für Sozialpolitik unternimmt zurzeit eine größere Enquete über „die Gestaltung der Preise in den letzten 20 Jahren“. Er beabsichtigt, dabei auch Untersuchungen über die Änderungen in den Kosten der Lebenshaltung für diesen Zeitraum zu veranstalten. Und zwar gedachte er es in der Weise zu machen, daß für eine Reihe von Städten diese Änderungen auf Grund von Wirtschaftsrechnungen festgestellt werden. Solche Wirtschaftsrechnungen sind ja vom kaiserlichen statistischen Amte erhoben worden; es sind aber auch sonst für einzelne Orte solche vorhanden, worüber die einschlägige Literatur Auskunft gibt. Es könnte darum versucht werden, vor allem die Lebensmittelpreise in den einzelnen Städten für den Zeitraum 1890—1912 zu ermitteln und dann in die betreffenden Wirtschaftsrechnungen einzusetzen, um auf diese Weise die Änderung der Kosten zu finden. Untersuchungen dieser Art sind schon für einige Städte (z. B. Dresden, Frankfurt) gemacht worden, neuerdings in größerem Umfange für Halle.

Wir wenden uns darum auch Sie mit der Bitte, daß Sie für die Stadt . . . . . eine solche Untersuchung übernehmen. Ohne Ihnen bindende Vorschriften geben zu wollen, bitten wir folgende Punkte dabei zu berücksichtigen:

1. Es liegt uns daran, möglichst für die einzelnen Einkommenstufen bzw. Sozialklassen getrennte Berechnungen zu erhalten, um die verschiedenartige Wirkung der Lebensmittelpreise ermessen zu können.

2. Einige Bemerkungen über die Methode und die Quellen für die Erhebung der Lebensmittelpreise sind erwünscht; um einen gemeinsamen Ausgangspunkt zu gewinnen, bitten wir möglichst das Jahr 1890 festzuhalten.

3. Wenn möglich, würden wohl auch konkrete Angaben über die Änderung der Wohnungsmiete bzw. des auf sie entfallenden Anteils an den Kosten gemacht werden können.

4. Wir bitten, in dem Texte auch auf die Ursachen der Änderung in den Preisen und auf wichtige Momente in der Lebensmittelbeschaffung (zum Beispiel ob genossenschaftlicher Einkauf oft vorkommt, ob Markthallen- und Ladenpreise sich unterscheiden, ob eine Änderung in der Qualität der Waren eingetreten ist) hinzuweisen.

5. Endlich würden wir dankbar sein, wenn noch eine besondere Untersuchung über die Gestaltung der Fleischpreise für diesen Zeitraum an Ihrem Orte angestellt, mindestens aber das vorhandene Material für unsere Zwecke besonders sorgsam berücksichtigt würde . . . .

(gez.) J. Conrad.

(gez.) F. Eulenburg.

Es waren von vornherein etwa 20 Städte ins Auge gefaßt, die herangezogen werden sollten. Wir erhielten zumeist zustimmende Antworten. Nur die Direktoren der Ämter in Breslau, Stuttgart und Hamburg verhielten sich ablehnend; es machte darum Mühe, auch dort Bearbeiter zu finden. Inzwischen hat aber Dr. Conrad, von der Herausgabe dieser Abteilung Abstand nehmen zu dürfen, und so ging die Vollendung des Unternehmens an den Unterzeichneten allein über. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. Conrad für das dauernde Interesse, das er von vornherein der ganzen Preisenquête entgegengebracht hat, an dieser Stelle zu danken.

Der Abschluß der Arbeit hat sich dann durch eine Reihe von Zwischenfällen um ein halbes Jahr verzögert. Es ist mit einiger Mühe doch noch gelungen, den Plan fast ganz zu verwirklichen; nur Dresden mußte aus der Reihe der Untersuchungen ausfallen, obwohl gerade hier ein sehr gutes Material vorhanden war. So können jetzt 20 Monographien über „Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten“ vorgelegt werden. Die einzelnen Teile Deutschlands sind dabei ziemlich gleichmäßig berücksichtigt worden. Folgende Städte sind vertreten: Barmen, Breslau, Chemnitz, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg und Stuttgart. Die meisten Arbeiten sind von den Herren Direktoren der Statistischen Ämter selbst oder doch deren Assistenten geliefert worden. Nur in sechs Fällen (Stuttgart, Kiel, Magdeburg, Königsberg, Leipzig, Chemnitz) mußten auswärtige Herren die Untersuchungen übernehmen. In Breslau und Hamburg ist von einheimischer, privater Seite die Arbeit geliefert worden. Obwohl im allgemeinen nur zwei Bogen Umfang in Aussicht genommen waren,

sind für Halle, Mannheim, Königsberg, Hamburg und Chemnitz umfangreichere Abhandlungen zustande gekommen. Auch diese aufzunehmen, schien mir durchaus angebracht, da eben einzelne Momente hier ausführlicher erörtert werden konnten. Allerdings erwies sich nun der Umfang von zwei Bänden, die ursprünglich in Aussicht genommen waren, als zu klein, und es mußte noch ein dritter Band (145, IV) zu Hilfe genommen werden. Eine Arbeit über die Beamtenhaushaltung fällt ja aus dem Rahmen der ganzen Sammlung etwas heraus; sie schien mir aber eine wünschenswerte Ergänzung zu den übrigen Darstellungen zu enthalten, die meist nur die Arbeiterklasse betreffen.

Wenn auch im ganzen den Arbeiten ein einheitlicher Plan zugrunde lag, so war doch den einzelnen Herren Mitarbeitern hinreichend freier Spielraum gewährt. Davon haben sie auch Gebrauch gemacht. So finden wir mehrfache Erörterungen über die Methoden der Ermittlung (Frankfurt, Magdeburg, Leipzig). Wir finden ferner Bemerkungen über die politischen Maßnahmen zur Linderung der Teuerung (Leipzig). Auch die speziellen Ursachen der Preissteigerung werden wiederholt erörtert, vor allem die besonderen Verhältnisse, die den Fleischmarkt beeinflussen (Königsberg). Leider hat sich aber ein anderer Punkt des Programms nicht verwirklichen lassen. Es war nämlich nur selten möglich (Halle, Lübeck, Hamburg), andere Sozialklassen heranzuziehen. Man mußte sich im übrigen auf die soziale Schicht der Minderbemittelten beschränken, da meist nur für diese Haushaltsrechnungen vorhanden waren. Freilich scheint mir das noch vorhandene Material bisher noch nicht völlig ausgenutzt zu sein. Die Heranziehung der übrigen Lebensbedürfnisse außer der Nahrung, vor allem der Kleidung, ist nur ausnahmsweise geschehen (Thieme-Halle, May-Hamburg). Meist hat man sich mit den Preisänderungen für Nahrung und Wohnung begnügt. Es rechtfertigt sich das einmal dadurch, daß diese Ausgaben tatsächlich etwa 75 % des Einkommens der unteren Schichten ausmachen. Sodann aber stößt die Erfassung der Kostenänderung bei den übrigen Bedürfnissen bisher wenigstens auf kaum überwindliche Schwierigkeiten, so daß schon darum von deren Behandlung Abstand genommen werden mußte.

Wie gar nicht anders zu erwarten war, zeigen natürlich die Ergebnisse eine große Ähnlichkeit. Denn die Preissteigerung ist keine lokale Erscheinung, sondern eine nationale, ja sogar internationale. Sie muß also auch an den einzelnen Orten ähnliche Wirkungen hervorbringen. Trotzdem spielen allenthalben lokale Momente mit, die die Abweichungen von Ort zu Ort erklären. Wie die Kosten der Lebenshaltung selbst ört-

lich verschieden sind, so ist auch das Maß ihrer Steigerung nicht überall dasselbe. Freilich gegenüber dem allgemeinen Zuge der Teuerung treten diese Differenzen zurück. Am wichtigsten ist natürlich die Frage des Reallohnes im Verhältnis zur Preissteigerung. Und gerade in diesem Punkte zeigen sich starke Abweichungen. Während an einzelnen Orten die Lohnsteigerungen größer sein sollen als die Preissteigerung (Halle, Königsberg, Mannheim), wird für andere Orte das Gegenteil behauptet (Hannover, Breslau, Barmen). Es hängt das wohl damit zusammen, daß wir einstweilen eine Erfassung der Lohnänderungen im ganzen für Deutschland, wie sie das englische Board of trade jährlich liefert, nicht besitzen. Gerade diese Abweichungen rechtfertigen aber auch den hier gemachten Versuch, die Frage der Kostenänderung der Lebenshaltung auf dem Wege der lokalen Monographien behandeln zu lassen. Wenn selbst durch unsere Untersuchungen die Frage bisher nicht eindeutig gelöst ist, so bedeuten doch die Bände, die nun vorliegen, wie mir scheint, einen nicht unwichtigen Beitrag zur Lösung der Frage. Jedenfalls hat aber das ganze Problem der Kosten der Lebenshaltung und deren Änderung in Deutschland eine wesentliche Bereicherung erfahren, für die wir den Herren Mitarbeitern zu Dank verpflichtet sind.

Leipzig, 1. Juli 1914.

**F. Gulenburg.**

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>Vorbemerkung von F. Gulenburg . . . . .</b>	V—VIII
<b>I. Die Entwicklung der Preise und ihre Bedeutung für die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung in der Stadt Halle. Von Dr. Franz Thieme . . . . .</b>	1—118
<b>II. Die Änderungen in den Kosten der Lebenshaltung in Lübeck von 1891—1912. Von Dr. S. Hartwig, Direktor des Statistischen Amtes der freien und Hansestadt Lübeck. . . . .</b>	119—136
<b>III. Lebensmittelpreise und Wohnungsmieten in Kiel. Von Dr. Rudolf Fischer, Leipzig . . . . .</b>	137—164
<b>IV. Die Entwicklung der Kosten für Lebenshaltung in der Stadt Hannover 1890—1912. Von S. K a g, Wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Statistischen Amte der Stadt Hannover . . . . .</b>	165—194
<b>V. Die Entwicklung der Lebensmittelpreise in der Stadt Leipzig und ihr Einfluß auf die Kosten der Lebenshaltung. Von Dr. jur. Fr. T ä g t m e y e r, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Statistischen Amt der Stadt Leipzig . . . . .</b>	195—278
<b>VI. Die Bewegung der Preise in Magdeburg in den Jahren 1890 bis 1912. Von Dr. Richard Herbst, Leipzig . . . . .</b>	279—349
<b>VII. Die Verteuerung der Lebensmittel in Königsberg i. Pr. in den letzten 20 Jahren. Von Dr. Reinhold Gohr, Königsberg. . . . .</b>	351—436
<b>VIII. Preisbewegung und Haushaltungskosten in Breslau 1893—1912. Von Elise Reißer, Breslau . . . . .</b>	437—480



**Die Entwicklung der Preise**  
und ihre Bedeutung für die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung in der Stadt Halle.

Don

**Dr. Franz Thieme.**

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>Erster Teil.</b> Die Preisentwicklung, insbesondere die der wichtigsten Nahrungsmittel zu Halle a. S. im Verlaufe der letzten Jahrzehnte	3— 64
Erster Abschnitt. Kritik der Gewinnung des preisstatistischen Materials . . . . .	3— 9
Zweiter Abschnitt. Die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel	10— 49
I. Vegetabilien . . . . .	10— 28
a) Brotgetreide, Mehl, Brot . . . . .	10— 22
b) Hülsenfrüchte, Kartoffeln . . . . .	22— 28
II. Animalien. . . . .	28— 49
a) Schlachtoieh. . . . .	28— 34
b) Fleisch . . . . .	34— 44
c) Speck, Schmalz . . . . .	44— 45
d) Eier, Milch, Butter . . . . .	45— 49
Dritter Abschnitt. Die Mietpreise der Wohnungen . . . . .	50— 56
Vierter Abschnitt. Die Preisgestaltung der Kleidung . . . . .	57— 64
<b>Zweiter Teil.</b> Die Bedeutung der Preisentwicklung für die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung . . . . .	65—108
Erster Abschnitt. Die Gestaltung der Wohlhabenhheits-, Lohn- und Einkommensverhältnisse der Bevölkerung Halles in Gegenüberstellung zur Preisentwicklung. . . . .	65— 82
Zweiter Abschnitt. Die Bedeutung der Preisentwicklung insbesondere. . . . .	82—108
I. Der Einfluß der Preisgestaltung der wichtigsten Nahrungsmittel auf das Nahrungsbudget verschiedener Einkommensstufen. . . . .	82— 91
II. Der Fleischkonsum der Bevölkerung als Kennzeichen für ihren Nahrungsstand . . . . .	92— 99
III. Die Bedeutung der Verteuerung des Wohn- und Kleidungsbedürfnisses für die Bevölkerung. . . . .	99—103
IV. Kennzeichen eines zunehmenden Wohlstandes in der Bevölkerung . . . . .	104—108
<b>Schluß.</b> . . . . .	108—109
<b>Anhang.</b> Wirtschaftsrechnungen. . . . .	110— 118

### Graphische Darstellungen.

1. Die Bewegung der Preise der vegetabilischen Nahrungsmittel zu Halle a. S. in den letzten Jahrzehnten . . . . . 27
2. Die Bewegung der Preise der animalischen Nahrungsmittel zu Halle a. S. in den letzten Jahrzehnten . . . . . 48
3. Die Bewegung der Nahrungsmittelpreise (Vegetabilien und Animalien) zu Halle a. S. in den letzten Jahrzehnten . . . . . 49

## Erster Teil.

### Die Preisentwicklung, insbesondere die der wichtigsten Nahrungsmittel zu Halle a. S.

Im letztverfloffenen Jahreskürft hat man allenthalben die Beobachtung machen können, daß die Klagen und Bedenken in der Bevölkerung über eine allgemeine Steigerung der Preise und Verteuerung der Lebenshaltung im stetigen Zunehmen begriffen waren.

Bei der besonderen Bedeutung, welche den Preisen für die gesamte Führung des Haushaltes, für die Richtung und das Ausmaß der Konsumtion zukommt, ist das Bedenkliche, welches für den Konsumenten in einer allgemeinen und nachhaltigen Aufwärtsbewegung derselben liegt, nicht zu verkennen.

Tatsächlich erstreckt sich aber die nachhaltige Preissteigerung der letzten Jahre fast ausschließlich auf die wichtigsten Lebensmittel, und man schließt, wenn man von einer allgemeinen Steigerung der Preise spricht, von diesen generalisierend zu allgemein auf die übrigen Bedarfsobjekte. Betrachtet man die Preisbewegung einer größeren Zahl von Waren aller Art, wie das regelmäßig von Prof. Conrad in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik an der Hand der Hamburger- und Reichsstatistik geschieht, so zeigt sich, daß die Tendenz zu einer allgemeinen Aufwärtsbewegung der Preise gar nicht oder in nur verschwindend geringem Maße vorgelegen hat. Ja geht man zurück bis auf die 80er Jahre, so läßt sich auch noch im letzten Jahreskürft im großen Durchschnitt der Waren deutlich eine Preisreduktion, nicht aber eine allgemeine Steigerung des Preisniveaus erkennen<sup>1</sup>.

Wie sich abweichend von dieser Bewegung des allgemeinen Preisniveaus die Preise der gewöhnlichsten Lebensmittel unter Berücksichtigung der hierbei hauptsächlich in Frage kommenden Ursachen in den letzten Jahrzehnten gestaltet haben, soll an der Hand lokalstatistischer Materials im folgenden Gegenstand der Betrachtung sein. Bevor wir aber in die Untersuchung selbst eintreten, erscheint es noch erforderlich, das dabei in Betracht kommende preisstatistische Material mit Beziehung auf die Art und Weise seiner Gewinnung zum wenigsten kritisch zu streifen.

<sup>1</sup> Nach den Berechnungen Prof. Conrads (Conrads Jahrb. f. Nationalökonomie u. Stat. 3. Folge Bd. 42 S. 56) ist die Bewegung des arithmetischen Mittels aus

## Erster Abschnitt.

### Kritik der Gewinnung des preisstatistischen Materials.

Wohl kaum ein anderes Gebiet wissenschaftlicher Untersuchung bietet in der gleichen Weise hinsichtlich der statistischen Unterlagen derartige Unvollkommenheiten und Schwierigkeiten, als das, welches wir betreten, wenn wir uns mit Fragen der Preisentwicklung befassen, wie es hier der Fall ist.

Man hat sich dabei zunächst stets darüber klar zu sein, daß es sich bei einer Statistik der Preise, einer Lebensmittelpreisstatistik, immer nur um eine jeweils mehr oder minder große Zahl von Preisnotierungen handelt, bei weitem aber nicht um die „Aufstellung einer Preisstatistik auf Grund aller Preise und Preissummen, die bei jedem Kauf innerhalb eines bestimmten Zeitraumes an einem Orte gezahlt worden sind“<sup>1</sup>, so daß es wohl richtiger wäre, nur von einer Lebensmittelpreisnotierung oder dem Teile einer Preisstatistik, nicht aber von einer Lebensmittelpreisstatistik zu sprechen<sup>2</sup>.

Der Umfang dieser Notierungen und die Art und Weise ihrer Durchführung ist naturgemäß entscheidend für ihren Wert. — Nach beiden Richtungen hin müssen aber insbesondere solche aus früheren Jahren zu

den Preisen einer größeren Zahl von Waren unter Zugrundelegung der Reichsstatistik im Verhältnis zu 1879—88 = 100, folgende gewesen:

1889—93	1894—98	1899—03	1904—08	1905	1906	1907	1908	1909	1910
101,26	84,35	95,63	101,77	100,72	110,84	104,21	96,49	94,88	97,67

Ferner war die Bewegung des arithmetischen Mittels berechnet aus 157 Hamburger Durchschnittspreisen, wenn der Durchschnitt der Jahre 1871—80 = 100 gesetzt wird, folgende:

1881—90	1891—1900	1901—05	1904	1905	1906	1907	1908	1909
85,18	78,47	71,1	70,30	75,19	74,87	83,19	76,51	74,74

Prof. Conrad sagt hierüber (S. 50 und 54): „Wir können daher Levasseur und anderen hervorragenden Autoren nicht beipflichten, wenn sie eine allgemeine Steigerung des Preisniveaus annehmen, und dies gern auf den Rückgang der Goldproduktion zurückführen wollen, der sicher zu gering war, um eine solche Wirkung auszuüben; es wird dabei zu ausschließlich von den gewöhnlichen Lebensmitteln, besonders den tierischen Produkten, generalisierend auf den großen Durchschnitt geschlossen.“

<sup>1</sup> Wolff, „Zur Methode der Feststellung der Lebensmittelpreise“, Statistische Monatsberichte der Stadt Halle a. S. 3. Jahrg. 1909 Nr. 7, Juli, S. 25.

<sup>2</sup> Das Statistische Amt der Stadt Halle bringt die Preise der Lebensmittel daher auch mit Recht in seinen periodischen Veröffentlichungen unter der Rubrik „Lebensmittelpreise“, nicht aber unter der Bezeichnung „Lebensmittelpreisstatistik“.

wünschen übrig lassen. Leider kann sich Halle erst seit etwa fünf Jahren der Tätigkeit eines Statistischen Amtes, und erst seit dem Jahre 1908 der Einrichtung einer planmäßig arbeitenden Preisstatistik erfreuen. Wir sahen uns daher, was den Zeitraum der Darstellung vor dem Jahre 1908 angeht, gezwungen, die Preisnotierungen, wie sie von der Städtischen Marktpreiskommission vorgenommen und in den städtischen Verwaltungsberichten veröffentlicht, bzw. an das Königlich Preussische Statistische Landesamt weitergegeben und in der Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus (auch der Statistischen Korrespondenz) publiziert sind, zugrunde zu legen.

Der Umfang<sup>1</sup>, in dem diese Notierungen der Marktpreiskommission, als deren ausführende Organe fast ausschließlich Polizeibeamte fungierten, stattgefunden haben, war früher kein allzu großer. Was die Art und Weise der Erhebung anbelangt, so kamen dabei in der Hauptsache Preisnotierungen nach Angabe der Produzenten, Lebensmittelhändler in Frage; nicht aber, was besonders bedeutsam erscheinen muß, regelmäßig auch solche der Konsumenten. Es handelt sich ferner bei diesen Notierungen nur um sog. Durchschnittspreise, nicht aber um die „Ermittlung und Feststellung desjenigen Preises, der für ein bestimmtes Quantum der betreffenden Ware am häufigsten an dem betreffenden Orte gezahlt wird“ und der dem „ideellen, wirklichen Preis“ am nächsten käme<sup>2</sup>. Erst mit dem Jahre 1908 ist die Lebensmittelpreisnotierung, was Umfang und Art und Weise der Erhebung angeht, wesentlich vollkommener geworden. Von größerer Wichtigkeit erscheint es vielmehr, zu entscheiden, ob jene Preisnotierungen, wie sie vor diesem Jahre stattgefunden haben, bei der vorliegenden Untersuchung Verwendung zu finden vermögen. Wir glauben diese Frage bejahen zu können. —

Wenn schon die angedeuteten, den Notierungen anhaftenden Mängel sich nicht abstreiten lassen, so tragen jene doch bis zum Jahre 1908 einen durchaus einheitlichen Charakter, und ist die Art und Weise der Preisermittlung, der Gewichtserhebung und Notierung der Qualität dieselbe geblieben. Zudem haben wir etwaige sich in einzelnen Jahren ergebende

<sup>1</sup> Die folgenden Ausführungen stützen sich zum Teil auf persönliche Anfragen und Erkundigungen beim Statistischen Amt der Stadt Halle a. S.

<sup>2</sup> Mit v. Tyszkä sehen wir in diesen Punkten das Ideal einer Preisstatistik. v. Tyszkä, „Die Bewegung der Preise einiger wichtiger Lebensmittel, in Sonderheit der Fleischpreise in Deutschland und im Auslande unter besonderer Berücksichtigung Englands.“ Conrads Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. 3. Folge Bd. 42 S. 632 ff.